

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander**  
Gesundheitsreferentin

**Albert Maringer**  
Vorsitzender des Landesstellenausschusses, ÖGK Landesstelle OÖ

am 21. November 2022

zum Thema

**„Gemeinsam für die Gesundheit  
der Menschen in OÖ arbeiten“**

**Neue zusätzliche MRT-Geräte und  
Großinvestitionen auf den Weg gebracht**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Rückfragen-Kontakt:**

**Michael Riegelnegg, MA, (+43 732) 77 20-171 15, (+43 664) 600 72 171 15**

## **Gemeinsam für die Gesundheit der Menschen Gesundheitsversorgung in OÖ wird weiter ausgebaut**

**Die demografische und medizinische Entwicklung stellt das Gesundheitssystem – nicht nur in OÖ, sondern in allen Ländern – vor neue Herausforderungen. Daher ist es entscheidend, die nötigen Weichenstellungen zu setzen und die Gesundheitsversorgung in Oberösterreich an die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen anzupassen.**

Eine der größten Veränderungen liegt im Wandel der Bevölkerungsstruktur. So werden im Jahr 2035 um 50 Prozent mehr Über-65-Jährige und um 40 Prozent mehr Über-80-Jährige in Oberösterreich leben – Altersgruppen, die erfahrungsgemäß die Gesundheitsversorgung stärker in Anspruch nehmen.

*„Wir arbeiten für ein Ziel: Dass die Menschen in unserem Land gesund und gut leben können. Heute und bis ins hohe Alter. Wir arbeiten dafür, dass in Zeiten raschen medizinischen Fortschritts und einer immer älter werdenden Gesellschaft die oö. Gesundheitsversorgung gut und stark bleibt, gerade weil wir wissen, dass immer mehr Menschen älter werden. Gemeinsam sichern wir die medizinische Versorgung nicht nur, wir entwickeln sie auch gemeinsam weiter“*, bekräftigt **LH-Stellvertreterin Christine Haberlander** die Notwendigkeit einer abgestimmten Strategie und gemeinsamen Planung.

### **„Nur gemeinsam können wir allen helfen!“**

**Albert Maringer, Vorsitzender des ÖGK-Landesstellenausschusses:** *„Ob rascher gesundheitlicher Rat bei alltäglichen Fragen, Hilfe im Krankheitsfall oder komplexe spitzenmedizinische Eingriffe in Ernstfällen: Oberösterreich hat ein hervorragendes Gesundheitssystem, das wir gemeinsam laufend ausbauen und weiterentwickeln. Dem Land Oberösterreich und der Österreichischen Gesundheitskasse ist völlig bewusst: Nur gemeinsam können wir eine Gesundheitsversorgung in der nötigen Breite sicherstellen, die allen Menschen – ganz gleich in welcher Lebenslage – die jeweils richtige Hilfe*

*bereitstellt. Ich danke Gesundheitslandesrätin Haberlander für die hervorragende Kooperation und den stets gemeinsamen Blick auf die Gesundheit unserer oberösterreichischen Versicherten.“*

*„Die moderne Medizin entwickelt sich rasant. Laufend werden Behandlungen weiterentwickelt und Medikamente verbessert. Die bestmögliche Hilfe ist in vielen Fällen eine Hilfe in unmittelbarer Nähe – in anderen Fällen sind es hochspezialisierte Leistungen. Wir sorgen für beides: Für eine gute Versorgung in den Regionen und für eine Bündelung der Kräfte in fachlichen Zentren. Besonders freut mich dabei die gute Zusammenarbeit mit der ÖGK in Oberösterreich“,* ergänzt **die Gesundheitsreferentin**.

## **Zahlreiche Großprojekte im Gesundheitsbereich**

Um die Gesundheitsversorgung weiter stark zu halten, haben die Landeszielsteuerungskommission (LZK) und die OÖ Gesundheitsplattform in ihren Sitzungen vom 21. November 2022 eine Reihe von wichtigen Großprojekten für die Gesundheitsversorgung in Oberösterreich genehmigt, die nun realisiert werden können.

### **Drei zusätzliche MRT-Geräte auf den Weg gebracht**

Im Regionalen Strukturplan Gesundheit OÖ 2025 (RSG OÖ 2025) ist das gemeinsame Ziel von Land Oberösterreich und ÖGK festgehalten, in den kommenden Jahren das regionale Versorgungsangebot für Magnetresonanztomographie zu stärken. Die Planungsrichtwerte für MR-Geräte (70.000 - 90.000 EW je Gerät, 90% der Wohnbevölkerung soll ein Gerät innerhalb von 45 Minuten erreichen können) werden auf das gesamte Landesgebiet gesehen in Oberösterreich grundsätzlich erfüllt. Die regionale MR-Verteilung innerhalb von Oberösterreich ist jedoch sehr inhomogen, mit einer starken Konzentration auf den Zentralraum Linz.

In einem ersten Schritt wurde heute von der Landeszielsteuerungskommission beschlossen, vorerst drei zusätzliche MR-Geräte zur Aufnahme in den Großgeräteplan des Österreichischen Strukturplans Gesundheit (ÖSG) zu beantragen:

- Klinikum Freistadt
- Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum, Standort Kirchdorf an der Krems
- Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Grieskirchen

Da aus gesundheitsplanerischer Sicht keine vollständige Auslastung der Geräte durch die Krankenanstalt alleine zu erwarten ist, sollen diese Geräte zusätzlich auch zur Abdeckung eines ungedeckten extramuralen Auftrags in der Versorgung verwendet werden.

*„Mit dem heutigen Beschluss sind wir drei weiteren MR-Geräten für Oberösterreich einen großen Schritt nähergekommen. Ich bekenne mich aber nach wie vor dazu, dass jedes Akutspital in Oberösterreich mit einem MR-Gerät ausgestattet werden soll. Daher werden wir mit der Sozialversicherung weiterhin Gespräche zur Weiterentwicklung der patientenorientierten MR-Versorgung führen“*, unterstreicht **Gesundheitslandesrätin Christine Haberlander**.

*„Einfach gesprochen, sind die Spitäler Ländersache. Für mich ist das Land OÖ jedoch mehr als nur ein Dienstleister bzw. Vertragspartner, der die Krankenhausversorgung für unsere Versicherten gewährleisten muss. Vielmehr bilden Land und Sozialversicherung eine Allianz für die bestmögliche medizinische Versorgung der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Der niedergelassene und der Spitalsbereich sollen einander in ihren Stärken ergänzen – und nicht konkurrieren. Auf dieser vernünftigen Basis fällen wir gemeinsame Entscheidungen“*, ergänzt **Maringer**.

Nach dem Beschluss durch die LZK ist aufgrund von geltenden Rahmenbedingungen (ÖSG-Großgeräteplan, ÖSG-Verordnung) folgender Ablauf einzuhalten:

1. Antrag an die Bundeszielsteuerungskommission auf Änderung des ÖSG-Großgeräteplans (Juni 2023)

2. bei Zustimmung: Novellierung od. Neuerlassung der ÖSG-Verordnung im Wege der Gesundheitsplanungs GmbH (Herbst 2023)
3. Novellierung od. Neuerlassung des 2. RSG OÖ 2025

*„Eine starke und innovative Gesundheitsversorgung braucht Investitionen in eine moderne Spitals- und Gesundheitslandschaft“, so Haberlander.*

**Weitere große Investitionsvorhaben** wurden von der OÖ Gesundheitsplattform genehmigt und können damit umgesetzt werden:

### **Ordensklinikum Linz Elisabethinen – Neubau Stammzelltransplantation**

Im Ordensklinikum Elisabethinen wurden von 1992 bis 1997 acht Stammzellbetten geschaffen. Das Ordensklinikum Elisabethinen ist seit vier Jahren in Folge das größte Stammzelltransplantationszentrum in Österreich. Da der Bedarf an Behandlungsplätzen weiterhin steigen wird, ist eine Erweiterung auf 10 Betten vorgesehen. Dabei wurde vom Bund zugesichert, dass die Kosten für die zusätzlichen beiden Betten vom Bund bezahlt werden, da die Elisabethinen die überregionale Versorgung (Versorgungsregion Nord) wahrnehmen. Da derzeit eine veraltete Technik vorhanden ist, die Räumlichkeiten auf zwei Stationen aufgeteilt sind und ein Ausbau nicht möglich ist, ist vorgesehen, dass Gebäude E-Bau (Elisabethstraße 3-9) aufzustocken. Die Kosten werden voraussichtlich rund 12,98 Millionen Euro betragen.

### **Ordensklinikum Linz Elisabethinen – Sanierung Stationen, Strukturanpassungen Ambulanzen, Erweiterung Dialyse**

Die vorhandenen Patientenzimmer und Funktionsräume entsprechen nicht mehr den Hygienestandards und den Brandschutzvorschriften. Die Generalsanierung dieses Stockwerkes 7B ist unumgänglich. Durch dieses Investitionsvorhaben werden die Patientensicherheit und Dialysekapazitäten erhöht. Es werden Bedarfsanpassungen in der Endoskopie vorgenommen und Ablaufprozesse verbessert. Durch die Sanierung der Duschen/WC im Bereich 4A/4B-Onkologie wird das Infektionsrisiko minimiert. Es werden Adaptierungen im Bettenbereich der Palliativstation und die Sanierung der Ambulanz

vorgenommen. Durch die Neustrukturierung der Abteilungen ist die Verlegung des Schlaflabors notwendig. Weiteres ist die Neugestaltung der Instrumentenaufbereitung in der Endoskopie, die Erweiterung der Dialyse um sechs Plätze sowie die Adaptierung des Ärzte Dienstzimmers im Bauvorhaben vorgesehen. Voraussichtliche Kosten: 8,95 Millionen Euro.

### **Zwei neue Primärversorgungszentren für OÖ**

Mit dem Primärversorgungszentrum (PVZ) Traun (ab 1.1.2023) und dem PVZ Leonding-Hart (1.3.2023) starten zwei weitere Einrichtungen.

*„Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner sind das Rückgrat unserer Gesundheitsversorgung. Die Bevölkerung spürt dies vor allem beim Besuch eines Hausarztes – der ersten Anlaufstelle bei fast allen Gesundheitsproblemen. Die stetig wachsende Zahl an Primärversorgungszentren und Gruppenpraxen in Oberösterreich zeigt: Viele Ärztinnen und Ärzte schätzen – nach wie vor – die Arbeit im niedergelassenen Bereich. Zugleich wächst ein neues Bedürfnis nach interdisziplinärer Teamarbeit und familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen. Das Land Oberösterreich, die Ärztekammer für Oberösterreich und natürlich die ÖGK nehmen diese Entwicklung sehr ernst und unterstützen jede PVZ-Gründung mit vereinten Kräften“,* sagt **Maringer**.

*„Mit den Primärversorgungseinheiten Nummer neun und zehn setzen wir den in Oberösterreich bewährten und erfolgreichen Weg des Miteinanders von Land Oberösterreich und Österreichischer Gesundheitskasse fort. Eine funktionierende Primärversorgung bedeutet, dass alle Patientinnen und Patienten mit ihren medizinischen ‚Alltagssorgen‘ eine wohnortnahe allgemeinmedizinische Versorgung erhalten, über die traditionelle Hausärztin, den Hausarzt oder über Primärversorgungszentren. Diese Versorgung in allen Regionen in guter Qualität anzubieten bleibt das gemeinsame Ziel aller Systempartner. Das moderne Teamwork in den Primärversorgungsmodellen überzeugt immer mehr Ärztinnen und Ärzte, wieder verstärkt im niedergelassenen Bereich zu arbeiten“,* so **Haberlander**. Weiterhin gibt es intensive Bemühungen, auch an anderen Standorten (z.B. Bad Ischl, Schärding, Linz-

Süd, Perg/Schwertberg und Vöcklabruck) eine Primärversorgungseinrichtung zu etablieren.

### **Gesundheitsförderung und Prävention**

*„Wir unterstützen die Menschen in Oberösterreich mit einer umfangreichen Palette an Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogrammen. Dabei geht es vor allem darum, jeder und jedem Werkzeuge in die Hand zu geben, um ein gesundes und fittes Leben zu führen. Gestartet wird schon bei den Jüngsten in der Gesunden Krabbelstube und im Gesunden Kindergarten“,* betont **Gesundheitsreferentin Christine Haberland**.

Über den Gesundheitsförderungsfonds stellen Land Oberösterreich und Sozialversicherung im Jahr 2023 für verschiedene Projekte zur Gesundheitsförderung und Prävention gemeinsam rund 2,5 Mio. Euro zur Verfügung. Die Entscheidung über die Finanzierung der vorgeschlagenen Projekte trifft die Landeszielsteuerungskommission.

### **Einige Beispiele für Projekte für 2023:**

#### **Gesundheitsförderung in Oö. Kinderbetreuungseinrichtungen**

Ziel ist die Verankerung der Gesundheitsförderung in der Zielgruppe der 1- bis 6-jährigen Kinder, deren Eltern und Bezugspersonen und dem Betreuungspersonal. Durch verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen wird eine gesunde Lebensweise im Alltag gefördert und integriert. Kindern aus allen sozialen Schichten wird tagtäglich der Zugang zu gesundheitsfördernden Maßnahmen ermöglicht und damit die bestmögliche kindliche Entwicklung unterstützt. Die Auszeichnung zum Gesunden Kindergarten bzw. zur Gesunden Krabbelstube erfolgt nach drei Jahren, wenn in jeder Gruppe die Basiskriterien erfüllt und vom Kindergarten-/Krabbelstubenteam in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosozialer Gesundheit Maßnahmen für einen gesundheitsförderlichen Kindergartenalltag umgesetzt werden.

#### **Gesundheitskompetenzprogramm „PLUS“**

PLUS ist ein Programm zur Sucht- und Gewaltprävention für die 5. – 8. Schulstufe auf Basis des Lebenskompetenzansatzes. Gesundheitskompetenz soll entsprechend dem Public Health Verständnis Menschen befähigen oder ermächtigen, selbstbestimmte Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten bezüglich Gesundheit wahrnehmen zu können.

### **Projekt Rauchstopp**

Im Rahmen einer Studie des Kepler Universitätsklinikums, Med Campus III, wird der Einfluss eines Beratungsangebotes zum Rauchstopp bei geplanten Operationen in der Orthopädie und Traumatologie (Hüft- und Kniegelenksprothesen) auf die Ergebnisqualität und die Komplikationsrate erhoben. Auch der Effekt auf das individuelle Rauchverhalten im kurz- und längerfristigen Verlauf wird untersucht. Das Projekt startete im Juli 2021 und wird 2024 abgeschlossen. Ziele, die durch eine verringerte Komplikationsrate bei Hüft- und Kniegelenksimplantationen erreicht werden sollen, sind mehr Patientenzufriedenheit, eine Stärkung der Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten eine Reduktion der Kosten für das Gesundheitssystem.

### **Bei den Jüngsten ansetzen**

*„Ein gutes Gesundheitssystem ermöglicht allen Menschen bis ins hohe Alter einen uneingeschränkten Zugang zur Medizin. Ein sehr gutes Gesundheitssystem denkt sogar einen Schritt weiter und strebt möglichst viele gesunde Lebensjahre für alle an. Damit diese Strategie aufgeht, müssen wir bei den Jüngsten ansetzen. Was mich stolz macht: Unsere Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention richten sich bereits an Schwangere und deren Babys. Wir begleiten Familien auf ihrem gesunden Lebensweg, sind mit gesunden Initiativen an Schulen und in Vereinen – ganz nach dem Motto: ÖGK - ein Leben lang“, betont **Maringer**.*

### **Von Anfang an**

Im Rahmen des Projekts "...von Anfang an!", einem Angebot für werdende bzw. junge Eltern, werden flächendeckend in Oberösterreich kostenlose Workshops zu



unterschiedlichen Themenbereichen angeboten, welche bis auf das „Familienkochen“ auch online durchgeführt werden.

### **Intensivprophylaxe für Kinder mit hohem Kariesrisiko**

Kinder im Alter von fünf bis 14 Jahren werden durch eine Zahnärztin oder einen Zahnarzt entweder in einer Ordination oder in den Zahngesundheitszentren untersucht. Bei Feststellung von erhöhtem Kariesrisiko erhalten die Kinder einen Zahnpass. Darin befinden sich Tipps zur Zahngesundheit, Zahnstatus, eine Terminübersicht sowie Gutscheine für kostenlose Behandlungen wie Fissurenversiegelung, Fluoridierung, Zahnputztraining und professionelle Zahnreinigung. Von dieser unentgeltlichen Zusatzbehandlung profitieren auch Familien mit niedrigem Einkommen.

### **Schulische Gesundheitsförderung**

Schulische Gesundheitsförderung (SGF) soll dazu beitragen, unter Einbeziehung aller im schulischen Alltag beteiligten Personen, die Schule als gesundheitsfördernde Lebenswelt zu gestalten. SGF erhöht die persönlichen Kompetenzen und Leistungspotenziale der Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf gesundheitsbewusstes, eigenverantwortliches Wissen und Handeln. SGF schafft kommunikative und kooperative Kompetenzen zwischen Lehrerinnen bzw. Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern.